



## Was wir immer schon einmal fragen wollten - Fragen zur Taufe

**Wir möchten unsere Tochter erst dann taufen lassen, wenn sie sich selbst entscheiden kann. Hat sie irgendwelche Nachteile zu befürchten?**

Die meisten Kinder werden bei uns als Kleinkinder getauft. Bei der Taufe eines kleinen Kindes wird besonders deutlich, dass Gottes Zuwendung zu einem Menschen von keiner Vorleistung abhängig ist, nicht einmal von einer Glaubensentscheidung. Dieser Aspekt der Taufe ist unserer Kirche gemeinsam mit vielen anderen Kirchen der Ökumene besonders wichtig. Es gibt aber auch christliche Kirchen, denen die eigene Entscheidung für den christlichen Glauben so wichtig ist, dass sie erst Jugendliche und Erwachsene taufen. Wählen bei uns Eltern für ihr Kind diesen Weg, kann das Kind dennoch den Religionsunterricht und den Kindergottesdienst besuchen, ist vielleicht ist die Grundschulzeit oder der Konfirmandenunterricht die richtige Zeit, in der dann die Entscheidung zur Taufe fällt. Wenn Eltern die Taufe ihres Kindes aufschieben möchten, können sie in einem Gemeindegottesdienst Gott für ihr Kind danken und Gutes für es erbitten. Sie können ihr Kind immer wieder segnen.

**Wir würden uns bei der Taufe unseres Kindes gerne kirchlich trauen lassen. Geht beides in einem Gottesdienst?**

Selbstverständlich geht das. Viele Elternpaare machen die Erfahrung, dass die Dankbarkeit über die Geburt ihres Kindes sie auch als Paar verändert und ihre Beziehung vertieft. Dankbar suchen sie auch für sich als Ehepaar den Segen Gottes.

**Wir sind beide aus der Kirche ausgetreten. Können wir unser Kind trotzdem taufen lassen?**

Gottes Liebe und Zuwendung zu dem Kind ist nicht abhängig von der Kirchenzugehörigkeit seiner Eltern. Wenn kein Elternteil einer Kirche angehört, ist es Aufgabe der Paten, die christliche Erziehung des Kindes zu fördern. Wenn Sie dies unterstützen können, kann Ihr Kind getauft werden. Doch wie wäre es, wenn Sie anlässlich der Taufe Ihres Kindes wieder eintreten würden?

**Welche Konfession sollten die Paten haben?**

Zumindest ein Pate sollte die Konfession haben, wie das Kind getauft wird! Denn das Kind soll ja nicht nur in den christlichen Glauben, sondern auch in „seine“ Kirche hineinwachsen.

**Vielleicht entscheidet sich unser Kind später einmal für eine andere christliche Konfession. Muss es dann „umgetauft“ werden?**

Nein. Die Taufe verbindet alle christlichen Kirchen auf der ganzen Welt miteinander. Sie alle taufen mit Wasser und im Namen Gottes, „des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Dies geschieht in allen Kirchen nur ein Mal. Damit wird das Besondere der Taufe als eine bewusste Entscheidung zum christlichen Glauben ausgedrückt. Will Ihr Kind, wenn es größer wird, einmal zu einer anderen Kirche als Sie gehören, also konvertieren, wird es meistens nach ausführlichen Gesprächen über die andere Konfession in einem Gottesdienst in die andere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Aber getauft wird nicht noch einmal. Die Taufe gilt bis ans Lebensende. Sie bleibt sogar auch dann noch bestehen, wenn Ihr Kind später einmal aus der Kirche austreten sollte.

**Unser bester Freund ist ein bewusster Christ, aber aus finanziellen Gründen aus der Kirche ausgetreten. Kann er Pate werden?**

Leider nein. Vielleicht kann er für die religiöse Erziehung Ihres Kindes eine Rolle spielen; aber die Mitgliedschaft in einer Kirche gehört zu den Voraussetzungen für das Patenamnt.

**Wir Eltern haben uns mit dem Paten unseres Kindes zerstritten. Können wir ihn „streichen“ lassen?**

Nein. Denn der Pate war Zeuge bei der Taufe. Diese Patenaufgabe ist einmalig und lässt sich nicht rückgängig machen, auch wenn er seinen Aufgaben als Pate nicht gerecht wird.

## **Dürfen wir im Taufgottesdienst fotografieren?**

So schön Fotos sind, eine Taufe ist aber kein „Fototermin“. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst Erinnerungsfotos zu machen. Wenn es gewünscht wird steht dazu auch der Pfarrer oder die Pfarrerin gerne zur Verfügung.